

Nebenwirkungen von Krebstherapien naturheilkundlich behandeln



Haarausfall, Übelkeit, Durchfälle, Entzündungen der Schleimhäute, geschwächte Abwehrkräfte, Müdigkeit, Erschöpfung und anderes mehr. Klassische Chemo- und Strahlentherapien rufen zahlreiche Nebenwirkungen hervor. Viele Krebspatienten

greifen deshalb zu Verfahren der komplementären Medizin. „Unterstützende Therapien mit naturheilkundlichen Methoden sind wirksam, das ist durch Studien gut belegt“, sagt Dr. med. Nicole Weis von der Gesellschaft für Biologische Krebsabwehr e. V. (GfBK). „Wichtig ist, dass die ergänzende Behandlung sich an den individuellen Beschwerden orientiert.“ Selbst bei gleicher Chemotherapie können die Reaktionen darauf individuell sehr verschieden sein. Laut

Patientenbefragung in Regensburg informieren viele Patienten ihre Onkologen nicht über ihre ergänzenden Therapien. Das ist auch die Erfahrung der GfBK. „Patienten berichten uns häufig von Onkologen, die naturheilkundlichen Verfahren skeptisch oder ablehnend gegenüberstehen“, sagt Nicole Weis. Argumente seien fehlende Wirksamkeitsnachweise oder eine mögliche Unvereinbarkeit. Die GfBK sieht einen anderen Grund. „Wir erleben immer wieder, dass Onkologen das Wissen über naturheilkundliche Verfahren fehlt und sie keine oder wenig Erfahrungen mit der Anwendung haben“, sagt Dr. med. Weis. Die GfBK empfiehlt Patientinnen und Patienten, ihre Chemo- oder Strahlenärzte zu informieren, bevor sie naturheilkundliche Verfahren anwenden und zusätzliche Präparate einnehmen. Weitere Informationen: Schwerpunktbeitrag Nebenwirkungen naturheilkundlich behandeln von Dr. med. Nicole Weis, www.biokrebs.de/therapien/hilfe-bei-nebenwirkungen/94-therapien/hilfe-bei-nebenwirkungen/2025-nebenwirkungen-naturheilkundlich-behandeln &



Psychoonkologische Beratung ohne Wartezeit – offene Telefonsprechstunden der Krebsberatungsstelle Frankfurt am Main

Das Beratungsangebot der Psychosozialen Krebsberatungsstelle Frankfurt der Hessischen Krebsgesellschaft e.V. im Frankfurter Nordend ist dank einer Förderung durch den Verein Projekt Schmetterling e. V. um eine dreimal wöchentlich verfügbare offene psychoonkologische Telefonsprechstunde und zusätzliche persönliche Beratungszeiten erweitert worden. Krebspatienten, ihre Kinder und weitere Angehörige können so unmittelbar unterstützt und entlastet werden. Der Verein Projekt Schmetterling finanziert zwei Jahre lang eine zusätzliche halbe Stelle für psychoonkologische Beratung mit 35.000 € pro Jahr. Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Frankfurt unterstützt Krebskranke und ihre Angehörigen seit vielen Jahren fachkundig im Umgang mit emotionalem Stress und bei sozial(rechtlich)en Problemen, gibt Orientierung und hilft, über die Krankheit zu sprechen und neue Wege zu finden. Sie übernimmt, wie etwa 150 weitere Krebsberatungsstellen in Deutschland, mit ihrem wohnortnahen und kurzfristig verfügbaren Beratungsangebot eine wesentliche Rolle in der ambulanten psychosozialen Versorgung von Krebspatienten und Angehörigen. Ihre Bedeutung im Versorgungssystem steht dennoch in erheblichem Kontrast zu ihrer Finanzierung, die nach wie vor gesetzlich nicht gesichert ist. Psychosoziale Krebsberatung wird nicht von Krankenkassen bezahlt, und die Beratungsstellen sind in der Regel auf zeitlich befristete Projektförderungen und Spenden, wie vom Verein Projekt Schmetterling, angewiesen. Bereits seit zwölf Jahren schließen die finanziellen Mittel des Vereins diese Lücke im Gesundheitssystem. Unter dem Motto „Mit der Diagnose Krebs hin zum Leben“ hat sich der Verein die Aufgabe gestellt, Krebspatienten und ihren Angehörigen in Hessen und Rheinland-Pfalz eine umfassende psychoonkologische Betreuung zu ermöglichen und die Öffentlichkeit über die Wich-

tigkeit einer psychoonkologischen Betreuung aufzuklären. „Obwohl seit mehr als zehn Jahren an der Umsetzung des Nationalen Krebsplans gearbeitet wird, ist eine vollständige Finanzierung von psychoonkologischer Betreuung für Krebspatienten und ihre Angehörigen noch nicht geregelt.



Dieser Mangel an Dringlichkeit und Verantwortung seitens Politik und Krankenkassen bedeutet für uns als Verein, dass wir uns auch weiterhin für die Förderung von psychoonkologischen Betreuungsprojekten engagieren, damit Betroffene die wichtige und notwendige Unterstützung erhalten“, so Bernhard Lämpke, Vorsitzender des Vereins Projekt Schmetterling e. V.. Die Psychosoziale Krebsberatungsstelle Frankfurt bietet Montag bis Freitag nach Vereinbarung persönliche Beratungsgespräche, die unter Tel. 069 21 99 08 87 vereinbart werden können. Psychoonkologische Beratung auch ohne Wartezeit oder Wege ist dienstags zwischen 14:00 bis 16:00 Uhr sowie mittwochs und freitags zwischen 12:00 bis 13:00 Uhr möglich. &